

Noch sprudeln die Quellen des Lech wild zu Tal! Noch bieten sie Hunderten seltenen tier- und Pflanzenarten Zuflucht. Doch das könnte bald Vergangenheit sein – denn die heimische Stromlobby greift auch nach diesem einzigartigen Naturjuwel.

Wie berichtet, droht am Lech im gebirgigen Grenzgebiet von Tirol und Vorarlberg die völlige Zerstörung durch ein Kraftwerk. „Ein Großprojekt der ÖBB



Widerstand – die Bauern der „Alpe Pazüel-Tritt“ wehren sich gegen die Enteignung

Die Rebellen vom Lech

sieht vor, dass jährlich die gigantische Menge von 24 Millionen Kubikmeter Wasser weggenommen und in einen Speicher geleitet werden soll“, schlägt **WWF-Experte Toni Vorrauer Alarm.**

30 wehrhafte Bergbauern kämpfen gegen die Zerstörung des Wildwassers

Doch von Stunde zu Stunde wächst auch der Widerstand gegen die unwie-

derbringliche Vernichtung der kostbaren Ressourcen. An die Spitze der Protestbewegung haben sich 30 wehrhafte Bauern der Agrargemeinschaft „Alpe Pazüel-Tritt“ gestellt. Denn ihnen droht sogar die Enteignung. Die Landwirte werden zunehmend unter Druck gesetzt, ihr Wasserrecht abzutreten.

Damit würde auch uraltes Kulturland – seit Jahrhunderten bewirtschaftet – für immer verloren gehen. Und das für nur wenige hundert Euro, die man den

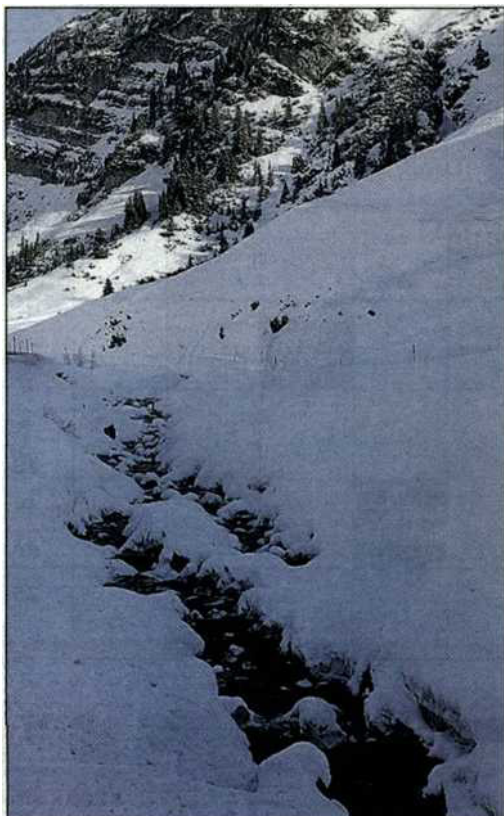
betroffenen Bauern für ihren Grund und Boden angeboten hat.

„Die Staustufe der Österreichischen Bundesbahnen würde das gesamte Ökosystem am Lech beeinflussen“, warnen die Naturschützer des **WWF**. Und auch die

VON DORIS VETTERMANN
 UND MARK PERRY

Sachverständigen der Abteilung Umweltschutz der Tiroler Landesregierung deckten die verheerenden Folgen auf: Das Wasser der Zubringerbäche würde nicht mehr in den Gebirgsfluss fließen, sondern in die Nordsee!“

Inzwischen bekommt der **WWF**, im Kampf gegen den hemmungslosen, österreichweiten Bauwahn der Elektrizitätswirtschaft immer mehr Unterstützung. Allein in der vergangenen Woche haben Hunderte „Krone“-Leser die Petition (www.fluessevollerleben.at) zur Rettung der letzten Flussparadiese unterschrieben. Damit sollen die Minister Mitterlehner (Wirtschaft) und Berlakovich (Umwelt) in die Pflicht genommen werden.



Der WWF kämpft wie hier beim Lech in Vorarlberg um die Bewahrung der bedrohten Natur. Die Umweltschützer bitten um weitere Unterstützung für ihr Anliegen: ☎ 01/488170.

„Wie der Stephansdom oder das Goldene Dachl ist das unversehrte Flussjuwel mit seinem Artenreichtum ein einzigartiges Erbe, mit dem nicht so leichtfertig umgegangen werden kann.“



Pfarrer Karlheinz Baumgartner